

Wiesbadener Volksblatt

Fernsprecher: In Wiesbaden Nr. 636,
in Oestrich Nr. 6, in Eltville Nr. 216.

32. Jahrgang.

Wesentlich einzeln: Wöchentliches katholisches Hausabteilungsblatt „Sterne und Blumen“; bilinguales „Heiliges Sonntagsblatt“, dreimal jährlich; (Zamara-Verlag) Katholischer Laien-Jahrplan, einmal jährlich; Jahrbuch mit Kalender.

Der ungedeckte Kassenlücksbetrag ist mit 33898138 Mark 84,1 Pf. auf den Kopf der preussischen Bevölkerung in Anschlag gebracht, gegen das Vorjahr weniger 587861 Mark. Als Anteil an der Zuwachsteuer sind statt 1080000 Mark nur noch 580000 Mark eingestellt, mithin 500000 Mark weniger als vorausichtlich infolge der durch das Reichsgesetz über Änderungen im Finanzwesen vom 3. Juli 1913 getroffenen Bestimmung. Durch das gleiche Gesetz ist der Anteil an der Reichserbschaftsteuer von ein Viertel auf ein Fünftel herabgesetzt worden, so daß der Staatsanlag mit 7415000 Mark hinter dem für 1913 um 870000 Mark zurückbleibt. Aus Anlaß des Reichsteuergesetzes vom 3. Juli 1913 sind in Stempelabgaben von Gesellschaftsverträgen und Verschreibungen 13 Millionen Mark weniger eingestellt; der Anfall wird für 1913 vom Reiche vergütet. Die Veranlagung des Wehrbeitrags macht für 1914 eine einmalige Erhöhung verschiedener Fonds erforderlich, u. a. bei der Verwaltung der direkten Steuern, des Stenographistenfonds um 100000 Mark und des Remunerationen-fonds für mittlere Beamte um 300000 Mark. An direkten Steuern sollen 450,7 Millionen netto aufgebracht werden, die ein Plus von 27,6 Millionen gegen das Vorjahr darstellen würden. Sölle und indirekte Steuern sollen dagegen ein Minus von 3,1 Millionen Mark abwerfen, so daß der Reinertrag auf 72,1 Millionen Mark zurückgehen würde. Dieser Mängelsatz hängt mit dem erwähnten Reichsteuergesetz zusammen. Die preussischen Domänen sollen wie im Vorjahre 15 Millionen Mark abwerfen und die Forster 81,8 Millionen Mark. Die Lotterieteile 12,1, die Sechandlung 4,6, die Wäse 0,2 und die Vermögensverwaltung 18 Millionen Mark liefern. Die Haupteinnahmen ergibt natürlich wieder die Eisenbahnverwaltung: 730 Millionen Mark aus dem Personen- und Geadverkehr, 1744 Millionen Mark aus dem Güterverkehr, 56 Millionen Mark aus der Ueberlassung von Bahnanlagen und Leistungen zugunsten Dritter, 34 Millionen Mark aus der Ueberlassung von Fahrzeugen, 49 Millionen Mark aus Entgelten und Vergütungen und 24 Millionen Mark an Verschiederiem.

Alle diese Zahlen sind mit größter Vorsicht gegriffen und werden voraussichtlich hinter den wirklichen Beiträgen zurückbleiben. Jedenfalls ist die Finanzlage Preussens durchaus gut und der Finanzminister findet nur unglaubliche Hörer, wenn er behauptet, daß keine Einnahme in Preussen gefürchtet werden dürfe. Man vermischt bei der preussischen Finanzverwaltung die Rücknahme des Reiches und auf den Geldhaushalt des Steuerzahlers, der dem Reiche sowohl wie Preussen immerfort zahlen muß, ohne daß der eine der Fortschrittler seine Ansprüche an den anderen regulierte. So ist man in Preussen allgemein der Ansicht, daß die provisorischen Steuerzuschüsse nicht beibehalten werden müssen; der Finanzminister behält sie jedoch stillschweigend bei und vertuscht damit, daß sie bei glücklicherer Finanzlage aufgehoben werden würden. Auch für die Bedürfnisse der Kommunen und Kommunalverbände zeigt der Finanzminister wenig Verständnis, während man sich allgemein fragt, was denn mit dem unheimlich anwachsenden Ausgleichsfonds endlich geschehen soll. Dieser Fonds wird Ende 1914 nicht weniger als 578 Millionen Mark betragen, so daß es endlich an der Zeit erscheint, diesen bar angelammelten Schatz in irgend einer Weise nutzbar zu machen.

40jähriges Parlamentsjubiläum

Der Zentrumsgesandte Stifterat Horn, der Vertreter des Wahlkreises Reife, kann am 10. Januar sein vierzigjähriges Parlamentsjubiläum feiern; er hat dem Reichstag ohne Unterbrechung seit dem 10. Januar 1874 als Vertreter desselben Wahlkreises angehört. Albert Horn wurde am 27. Mai 1840 in Bülkau, Kreis Ostpr. geboren. Von 1853 bis 1860 besuchte er das Königl. katholische St. Marias-Gymnasium in Breslau und studierte darauf bis 1863 an der Breslauer Universität Rechts- und Staatswissenschaften. Nach Ablegung der ersten juristischen Prüfung am Königl. Appellgericht in Breslau trat er am 1. Oktober 1863 als Assistent bei dem damaligen Kriegsgericht in Bielefeld ein. Im Mai 1865 bestand er die zweite Prüfung und arbeitete als Referendar beim Gericht in Bielefeld. Im Januar 1866 schied er aus dem Justizdienst aus, trat in den bürgerlichen Dienst über und wurde bei der Verwaltung der in Reife bestehenden fürstlich-bischöflichen Anstalten und Stiftungen als Stifftssekretär angestellt; 1875 wurde er Stifftsrat und zugleich Syndikus der milden Stiftungen. In derselben Stellung befindet er sich heute, nach 48jähriger Tätigkeit. Der Abg. Horn ist ein Zentrumsveteran, der an der Wiege der Partei gestanden hat. Er ist ein Mann von tieferer Religiosität und patriotischer Gesinnung, der diese Grundzüge auch in das praktische Leben umsetzt nach dem Gebote: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und gebet Gott, was Gottes ist.“ Aus diesem religiösen und patriotischen Untergrunde entspringt seine hohe Auffassung von dem Mandate eines Abgeordneten und seine gewissenhafte Pflichterfüllung. Er hat die Kämpfe mitgeteilt, möchte sie auf geistigem Gebiete oder in wirtschaftlichen Fragen sich abspielen. Und er hat die Arbeit geleistet, die man von jedem Abgeordneten erwartet. Er ist einer von den Parlamentariern, die in ruhiger, aber eifriger Tätigkeit ihren Teil zur Gesamtleistung beitragen. Jetzt, nach vier Jahrzehnten gehört Stifterat Horn zu den Ältesten der Fraktion, welche die Tradition der Vergangenheit auf die Gegenwart vererbt haben. Seit 1893 gehört Abg. Horn dem Vorstände der Fraktion an, ferner dem Landesauschuß der preussischen Zentrumspartei seit dessen Gründung.

Prüfung der Rüstungslieferungen

Berlin, 9. Jan. Die Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen beabsichtigt heute vormittag die Anlagen der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik in Noabitz. Während des Rundganges fand ein lebhafter Gedankenaustausch unter den Mitgliedern der Kommission statt. — Heute nachmittag wurde die Debatte über die Gewehrbeschaffung und über die Vor- und Nachteile der Staatsbetriebe gegenüber der Privatindustrie fortgesetzt. Dabei wurde die Resolution in den Kreis der Erörterungen gezogen, in der der Reichstag bei Verabschiedung der Gesetzesvorlage die Erwartung ausgesprochen hat, daß die Beschaffungen von Kriegsmaterialium in reichhaltigen technischen Instituten erfolge. Von der Kommission angehörenden Vertretern der Industrie wurde mit großer Entschiedenheit darauf hingewiesen, daß die Resolution in den Kreisen der deutschen Industrie große Beunruhigung hervorgerufen habe, da sie nur so ausgelegt werden könne, daß, abweichend von dem bisherigen Verfahren, die Privatindustrie nach und nach von den Lieferungen für Meer und Marine ausgeschlossen werden solle.

Der gleiche Eindruck sei im Auslande hervorgerufen worden und habe dem Absatz deutscher Industrieerzeugnisse dorthin schweren Schaden zugefügt. Demgegenüber wurde von den anwesenden Mitgliedern des Reichstages übereinstimmend betont, daß die Resolution in diesem Sinne nicht aufgefaßt werden könne. Wer die Verhandlungen kenne, aus denen die Resolution hervorgegangen sei, der könne nicht im Zweifel sein, daß der Verstaatlichung der gesamten Rüstungsindustrie damit keineswegs das Wort geredet, vielmehr nur dem Wunsch Ausdruck gegeben werde, daß der große Bedarf aufgrund der Gesetzesvorlage nach Möglichkeit in eigenen Instituten des Reiches gedeckt werden solle, um die bestehenden Institute voll auszunutzen. An eine Erweiterung der Institute und Aenderung des Systems habe schon wegen der nötigen Beilegung der Lieferungen nicht gedacht werden können. Nicht beabsichtigt wäre es gewesen, durch diesen Beschluß die Privatindustrie in ihren berechtigten Interessen, insbesondere in dem Umfange ihrer Ausdehnungsmöglichkeiten, zu schädigen. Die Kommission trete also nicht in Widerspruch mit der Resolution, wenn sie ihre Aufgabe darin erblicke, nicht grundsätzlich die Monopolisierung der Rüstungsindustrie vorzubereiten, sondern darin, die maßgebenden Gesichtspunkte für die Abgrenzung der Zuständigkeiten der Reichsinstitute und der Privatindustrie zu ermitteln. Einwandfrei wurde festgestellt, daß der vielgenannte Brief des „Figaro“ über die Waffengewehre der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken niemals aus den Händen des Direktoriums herausgekommen, noch auch im „Figaro“ oder einer anderen Zeitung veröffentlicht worden ist.

Die Matrikularbeiträge

Professor Dr. Laband hat, wie schon kurz erwähnt, kürzlich eine Reform der Matrikularbeiträge angekündigt. Seine Mitteilungen laufen darauf hinaus, daß der Reichstag selbst den Antrag auf Erlass eines Gesetzesentwurfes stellen werde, durch den der gegenwärtige Zustand eine dauernde, für die Staatsausstattung verbindende Grundlage erhalten solle. An zukünftiger Stelle hat man begründete Zweifel, daß sich der Reichstag zu diesem Schritte entschließen werde. Die Verbündeten Regierungen würden eine derartige Reform, die mit einer Aenderung des Artikels 70 der Reichsverfassung verbunden sein müßte, aufrichtig begrüßen. Es müßte aber daran erinnert werden, daß der Reichstag im Jahre 1909, gelegentlich der Finanzreform, einen dahingehenden Vorschlag der Regierung abgelehnt hat und seitdem sei nichts davon bekannt geworden, daß die Mehrheit des Reichstages anderer Ansicht geworden sei. Betreffs der sog. Veredelung der Matrikularbeiträge, d. h. ihrer Erhebung nicht mehr nach der Kopfzahl, sondern nach der steuerlichen Leistungsfähigkeit der Bundesstaaten, wird an zukünftiger Stelle darauf hingewiesen, daß Erörterungen über diese Frage schon seit langer Zeit schweben, daß sich aber die einer gezielten Lösung entgegenstehenden Schwierigkeiten bisher nicht überwinden ließen.

Das neue Eisenbahnleihegesetz

Das neue Eisenbahngesetz, das im Eisenbahnministerium zurzeit bearbeitet wird, wird 350 Millionen Mark anfordern für die Herstellung weiterer Gleise, die Herstellung einer Überwindungsbahn zwischen Scheune und dem Rangierbahnhof Stettin, den Ausbau der Nebenbahn Schneidemühl-Neustettin zur Hauptbahn und für die Beschaffung von Fahrzeugen befalls Vergrößerung des Hauptbahnhofs der bestehenden Staatsbahnen. Außerdem wird eine Reihe neuer Nebenbahnen unter den üblichen Voraussetzungen gefordert. Weitere Gleise sollen auf folgenden Strecken hergestellt werden: Ein zweites Gleis auf der Strecke Kiel-Breese, ein zweites Gleis auf der Strecke Tegel-Beiten, ein drittes und viertes Gleis auf der Strecke Borsdorf-Frohna, ein zweites Gleis auf der Strecke Rostock-Mecklenburg.

Trabingmühle, ein drittes und viertes Gleis auf den Strecken Köln-Nippes-Neuf, Buir-Stolberg, Krefeld-Linn-Neuf, Holsheim, Langfuhr-Joppot, Weddau-Mattingen, Hilben-De-laden, Kreuztal-Weidenau, ein zweites Gleis auf der Strecke Bommern-Vorhalle, ferner auf den Strecken Giesfeld-Aburg und Giesfeld-Vacha, ein zweites Gleis auf der Strecke Dortmund-Hauptbahnhof-Elbing, ein drittes und viertes Gleis auf den Strecken Schornhorst-Hamm, Bochum-Süd-Altenbochum, ein zweites Gleis auf der Strecke Weilerburg-Erbach, ein drittes und viertes Gleis auf der Strecke Ludenwalde-Natterberg, ein zweites Gleis auf der Strecke Lage-Deimold, ein drittes und viertes Gleis auf der Strecke Hamm-Bunhof, ein drittes und viertes Gleis auf der Strecke Rorgeroth-Schoppent, zweite Gleise auf den Strecken Skandau-Insterburg und Isenbürg-Bad Dargburg, sowie auf den Strecken Dörchen-Roesfeld und Emden-Norddeich, ein drittes und viertes Gleis auf den Strecken Münster-Esna-brück, Elbrang-Trier-Hauptbahnhof und ein zweites Gleis auf der Strecke Altfahr-Bergen (Klagen). Für die außerordentliche Beschaffung von Fahrzeugen für die bestehenden Staatsbahnen sollen allein 173 200 000 Mark gefordert werden.

Arbeiterchaft und Republik

Die republikanische Staatsform ist bekanntlich das Ideal der Sozialdemokratie, und wenn man für gewöhnlich die sozialdemokratischen Blätter liest, dann sollte man meinen, nirgendwo stiehe die Arbeiterbewegung freier und ungehinderter da, als in den Revolutionszeiten. Nun liegt aber im „Grundstein“ (1913, 46), dem Blatt der sozialdemokratischen Maurerverbände, eine Aufschrift aus der Republik Argentinien: „Nach dem Berichte des hiesigen amtlichen Arbeitsamtes sollen allein in Buenos Aires 80 000 Arbeitslose auf den Straßen liegen. Von unserer gewissenlosen Regierung aber geschieht nichts gegen die Arbeitslosigkeit, ja, sie hat sogar in Europa Agenten, die für eine Auswanderung nach hier Propaganda machen. . . Regierung und Unternehmer erreichen dabei ihren Zweck, das heißt: eine kolossale Reservearmee von Arbeitern zu haben, um auf diese Weise den Lohn auf der allerniedrigsten Stufe zu halten. . . Streikpostenkarten sind streng verboten. Ein Schimpfwort für Streikbrecher wird mit einem bis drei Jahren Gefängnis bestraft. Die Zustände sind hier schlechter als in Russland. Eine ganze Garde von Geheimpolizisten überwacht alle Arbeiterbewegungen.“ — Diese Darlegungen im Verein mit anderen zeigen wieder, daß die Republik durchaus nicht die Gewähr dafür bietet, daß der Arbeiter hier besser gestellt ist wie in der Monarchie. Wie diese Dinge praktisch liegen, ist eher das Gegenteil der Fall.

Kann ein Bauer Sozialdemokrat sein?

Allein schon der Umstand, daß die revolutionäre Sozialdemokratie die schärfste Gegnerin des Privateigentums an Produktionsmitteln, wozu in erster Linie auch der Grund und Boden gehört, sowie des Schutzes der landwirtschaftlichen Produktion ist, sollte jedem Bewohner des Landes es als selbstverständlich erscheinen lassen, daß er dieser Partei nicht angehören kann. Trotzdem aber mühen sich die roten Bauernführer auf dem Lande im Schweiße ihres Angesichts ab, den Landbewohnern klarzumachen, daß auch sie zur Sozialdemokratie gehören müßten. Die Verlogenheit dieser Agitationsweise kann man aber nicht besser illustrieren, als an der Hand von Äußerungen von Parteigenossen selbst, aus denen ausdrücklich hervorgeht, daß ein Bauer unmöglich Sozialdemokrat sein kann. Damit der Schwindel der roten Bauernführer besonders deutlich in die Erscheinung tritt, stellt die recht empfehlenswerte Monatszeitschrift „Jung Land“ (H. Glabach, Volksvereins-Verlag, vierteljährlich 40 Pfg.) in ihrer ersten Nummer dieses Jahres (1914, 1) den Verurteilungen der heuchlerischen Bauernführer einige Äußerungen der offenerhitzigen Parteigenossen in nachstehender drastischer Weise gegenüber:

„Bauern und Arbeiter gehören zusammen, und beide gehören in die Reihen der Sozialdemokratie.“ (Das für die sozialdemokratische Propaganda bestimmte „Bayerische Wochenblatt“ Nr. 52 1912.)

„Die Klein- und Vorzellanbauern müssen ihre Hoffnung auf die Sozialdemokratie setzen.“ (Der „Landbote“, jährl. Kalender für 1912, Frankfurt a. M.)

„Es wurde es von sozialdemokratischer Seite ausgesprochen: Bauer und Arbeiter gehören zusammen.“ (Bayerisches Wochenblatt Nr. 19 1912.)

„Die einzige Rettung der arme Bauernmann, der arme, Er wird im Groß und Garm Sozialdemokrat!“ (Weißf. Volkskalendar 1912.)

„Mit der Sozialdemokratie kann der Kleinbauern keine Stimme geben, denn nur wenn die Sozialdemokratie steht, werden die bestehenden Verhältnisse geändert.“ (Weißf. Volkskalendar 1912.)

Genosse Kautsky hat jedenfalls das Richtige getroffen mit seiner Äußerung, daß die Sozialdemokratie den Bauern nichts anderes zu bieten habe, als die Prophezeiung ihres Unterganges. Welcher Bauer aber möchte sich freiwillig in den Sarg hineinlegen, den die Sozialdemokratie ihm allein anbieten hat! Darum können wir auf die Frage: „Kann ein Bauer Sozialdemokrat sein?“ in Übereinstimmung mit den oben erwähnten Parteigenossen und im Gegensatz zu den doppelzüngigen Bauernführern nur mit einem entschiedenen „Nie!“ antworten.

Die „freien“ Gewerkschaften

Nach den statistischen Erhebungen, die das „Korrespondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands“ mitteilt, war das abgelaufene Jahr für die Gewerkschaften kein glückliches. Die meisten hatten unter der wirtschaftlichen Lage zu leiden. Von 49 Organisationen hatten 19 einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl ist von 2,535,339 im Jahre 1912 auf 2,575,663 — 19,676 Mitglieder zurückgegangen. Die meisten Lohn- und Tarifbewegungen konnten auf friedlichem Wege ihre Erledigung finden. Größere Arbeiterkämpfe waren nur im Maler- und Weißbiergewerbe, in der Wertindustrie und Binnenschiffahrt zu verzeichnen. Von großer Tragweite für das gesamte Wirtschaftsleben waren die Tarifabschlüsse der mächtigen Verbände in der Bau- und Holzindustrie. Im weiteren wird noch hervorgehoben, daß der diesjährige Gewerkschaftskongress sich mit der Schaffung einer zentralen Streikunterstützung befaßt wird. Dies wird damit begründet, daß die wirtschaftlichen Kämpfe zwischen Unternehmertum und Arbeiterchaft immer größere werden. Um von diesen Kämpfen auch einen Erfolg zu haben, müßte die Unterhaltungsfrage auf einer anderen Grundlage aufgebaut werden. Die steigende Arbeitslosigkeit wird auch dem kommenden Jahre ihren Stempel aufdrücken. Der Kampf um das Koalitionsrecht hat bereits zu einer praktischen Anwendung geführt, die die gesamten Angelegenheitenverbände auf die Seite der Arbeiterchaft gedrängt hat.

Der „Fall Jagow“ vor dem Landtage

Aus Berlin wird gemeldet: In der Angelegenheit des Zauberscheitens des Polizeipräsidenten v. Jagow wird, wie die „A. Z.“ mitteilt, der Minister des Innern in den nächsten Tagen dem Landtage Auskunft über den Fall geben. Wie verläuft, soll die Auskunft dahin lauten, daß dem Polizeipräsidenten eine scharfe Rüge erteilt werden wird. Ein von ihm der Form halber eingereichtes Abschiedsgesuch ist abgelehnt worden.

v. Forstner freigesprochen!

(Nach Fertigstellung des Blattes eingelaufen.)

Strasbourg, 10. Jan. In der heutigen Berufungsverhandlung wegen des Dettweiler Vorfalles wurde Freiherr v. Forstner freigesprochen. In der ersten Verhandlung war v. Forstner bekanntlich zu 43 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Preussisches Herrenhaus

2. Sitzung, Freitag, den 9. Januar. Eröffnung: 2½ Uhr. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen über die Zusammenfassung der Kommissionen usw. findet die Vereidigung neu eingetretener Mitglieder statt: Staatssekretär a. D. Dr. Bernburg, General Graf Löwenfeld, General v. Massow, Fürst Saven-Wittgenstein und Graf Schaffgotsch.

Das Fideikommissgesetz, das Grundteilungs- und der Etat werden Kommissionen überwiesen. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Sonnabend 11 Uhr: Antrag des Grafen Dork betreffend Einfluß Preussens im Reich.

Kleine politische Nachrichten

Braunschweig, 9. Jan. Staatsminister a. D. Hartwig ist in der vergangenen Nacht 2½ Uhr gestorben. Hartwig ist erst vor wenigen Wochen in a. R. in Ruhestand getreten. Leopold, 9. Jan. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Oprein 9 erhielten von insgesamt 7955 abgegebenen Stimmen Barter Nathan-Brant (Zentr.) 7591, Landrat Humer-Leobschütz (Reichsp.) 180, Verbandssekretär Dr. Fleischer-Berlin (Nat. Schacht.) 46, Gewerkschaftssekretär Trappe-Beuthen (Soz.) 33, Bauernausbehalter Stäffig-Böhmig (Zentr.) 27 Stimmen. Der Verlust waren 78 Stimmen. Nathan (Zentr.) ist somit gewählt.

Ausland

Der Katholizismus in Frankreich

Trotz Kulturkampfgeheiß und trotz des radikalen Ministeriums samt der Laienschule ist es eine Tatsache, daß der Katholizismus in Frankreich im Aufstieg begriffen ist. Vor allem sind es die gebildeten Kreise, die sich allmählich von den wüsten Treiben der gotteslosen Wissenschaft, der sittenlosen Kunst und der charakterlosen Politik abgewandt haben und den Weg zum alten Glauben suchen und wandeln. Die Vertreter der Wissenschaft an den hohen Schulen, in der Justiz, in den Ministerien und den hohen Gerichten, viele Stadtverwaltungen zeigen neuerdings deutlich das Streben, auf dem Boden des Katholizismus wieder zu den ruhmreichen Traditionen des französischen Volkes zurückzukehren.

Jumeil tritt diese Tendenz in der schönen Literatur zutage. Wenn man bis vor kurzer Zeit unter dem Sammelwort „französische Romane“ das Schläfrige, den Gebruch, den Anarchismus, den Skandal in jeder Form verstand, so ist diese Auffassung heute nicht mehr richtig. Französische führende Literatur bekennen sich in ihrem Leben und ihren Werken zum Katholizismus und damit zur Sittlichkeit im öffentlichen und privaten Leben. Die Erbschaft der gotteslosen und unethischen französischen Schriftsteller geht allmählich an andere Völker über. Freilich fällt es uns nicht im entferntesten ein, jetzt die französische Schriftstellerei als musterhaft hinzustellen; es gibt aber sehr in ihr eine mächtige katholische Strömung, es gibt katholische Schriftsteller, die gelehrt und gelesen werden und etwas bedeuten im Leben der Nation.

Nichts kann die hier ange deuteten Verhältnisse besser beleuchten als eine Auslassung, die wir kürzlich in der „Tägl. Rundsch.“ fanden. Unter dem bezeichnenden Titel: „Die katholische Rundsch. in Frankreich“ müßte sich da einer frampfhaft als seinen Unmut über die unfehlbaren Fortschritte der katholischen Literatur in Frankreich sich von der Seele zu reben. Der Mann muß zwar zugeben, daß das „vorgezeichnete Frankreich“ sich in den Schatten der katholischen Kirche flüchtet, daß der „neue Geist“ den Familienkult preisgibt und arbeitslos und flexibel sei. Aber dann beginnt die Rügelei: Aber das sind ja gar keine wahren Christen, sie fokettieren bloß mit dem Katholizismus, sie benutzen den Katholizismus nur als Waffe gegen den Fortschritt im politischen und religiösen Denken.“ — nämlich gegen die Anarchie und den Unglauben!

Und doch, trotz allem muß der Mann immer wieder Bezeugungen machen vor den neuen Katholiken, denn er gibt zu, daß einzelne, wie Rene Bazin und Claudel, wirklich ebenso gläubige Katholiken wie geniale Dichter sind. Er gibt ferner zu, daß jetzt in den gebildeten französischen Kreisen ausgesprochen katholische Ideen vertreten werden. Er gibt endlich zu, daß die katholische Literatur gelesen und verkauft wird, diemil das ganze übrige literarische Frankreich jammert, weil niemand Bücher kauft.

Und wenn er den ersten Tafel auszusprechen glaubt, dann fällt er aus der Rolle und lobt, lobt ganz wider Willen, indem er von den berühmtesten Schriftstellern Sätze zitiert, die so unverfälscht und echt katholisch klingen, daß man nur seine Freude daran haben kann. So läßt er zum Beispiel einen von diesen armen Verurteilten sagen: „Das vorausgegangene Geschlecht verfallt den wahren Gott hinter Gewölbe. Heute rufen wir offen die Fürbitte der Heiligen, die Verdienste des Menschendienstes, die Erlösung, die Eucharistie als Wirklichkeiten an. Wir fühlen das Bedürfnis des Gottesdienstes des Lebens in der Pfarrgemeinde.“ — Und ein anderer schreibt: „Gefel vor der falschen Wissenschaft, dem trostlosen Materialismus, Pantheismus der Religion der Menschlichkeit, Empörung des Geistes gegen die Bestie, unglaubliche Beschränkung der Freidenker, das sind einige der Ursachen, die das junge Frankreich dem katholischen Glauben zuwenden.“

Wir finden, daß diese „Widerwärtigkeit“ etwas Herrliches ist, daß sie Frankreich seinem früheren Ruhme wiedergeben könnte, daß sie die Gesundung des Volkes durchführen würde, besser als all die politischen und wirtschaftlichen Quacksalbereien der Junktmeister des Unglaubens und der Demokratie. Da hilft alles nicht: der Wegener muß anerkennen, daß ein neuer Geist lebt, der Geist des Katholizismus! Wenn er Personen und Sachen in den Schmutz zu ziehen und zu verdächtigen sucht, dann gibt er ihnen nur ein gutes Zeugnis: denn wer also geistert, der hat Respekt vor der Bedeutung des Gegners. Daß ein Mitarbeiter der „Tägl. Rundsch.“ über Katholizismus schreibt, ohne etwas davon zu verstehen, ist uns längst gewohnt. Und daß er den Glauben an katholische Dogmen als die ausgeprägte „Mackwärtigkeit“ verurteilt und ächtet, kann uns die Freude über diese Tatsache nicht im mindesten verderben.

Angriff der Stimmweiber auf Mr. Churchill

London, 9. Jan. Die Mitglieder des englischen Kabinetts sind auch im neuen Jahre vor den Frauenrechtlerinnen nicht sicher. So wurde gestern Mr. Churchill, als er von seiner Kontinentalfahrt nach London zurückkehrte und auf dem Victoriabahnhof den Zug verlassen wollte, von den Frauenrechtlerinnen erwartet, die ihn über seine Absichten betreffend das Frauenstimmrecht ausfragen wollten. Eine der Suffragetten drang auf den ersten Lord der Admiralität zu und wollte ihn fragen, wie er sich im neuen Jahre gegenüber den Forderungen der Frauenrechtlerinnen zu verhalten gedenke. Die Frau wurde aber im selben Momente von vier Geheimpolizisten verhaftet und aus dem Bahnhofsgelände entfernt. Churchill konnte daraufhin ohne weitere Belästigungen seinen Wagen besteigen und seine Wohnung aufsuchen.

Der Streik in Südafrika

Pretoria, 9. Jan. Heute vormittag ist nur ein Zug abgefahren. Da außer dreien alle Mechaniker ausfindig sind und auch die Schaffner streiken, ist der Verkehr tatsächlich unterbrochen.

Fernsprecher: In Wiesbaden Nr. 636,
in Oestrich Nr. 6, in Eltville Nr. 216.

32. Jahrgang.

„Mrs. Bassall, würden Sie es sehr übel nehmen, wenn ich

viel besser geworden. Suggestion, Hypnotismus und gar Spiritismus haben immer in den geheimnisvollen magnetischen Kräften eine wissenschaftliche Stütze gesucht. Da der Aberglaube beim besten Willen nicht immer mit Humor behandelt werden darf, so ist es erfreulich, daß der Magnetismus nun auch einmal in einer Weise mißbraucht wird, über die man herzlich lachen kann. Die Wochenchrift „Der wissenschaftliche Amerikaner“ setzt ihren Fingern vor, wie der Magnetismus zur Verwirrung von Tieren verwendet werden kann. Das wäre allerdings ein Triumph der Ausnutzung jener rätselhaften Kraft, die man so gern insbesondere als tierischen Magnetismus bezeichnet hat. Der Entdecker des faszinierenden Verfahrens, den übrigens die amerikanische Zeitschrift selbst einen „genialen Varrum“ nennt, hat sich mit seinen Elektromagneten alsbald an den Elefanten herangemacht als an das Tier, mit dem sich am meisten erreichen läßt. Wenn die magnetische Behandlung bei Tieren beginnt, soll sie den Elefanten befähigen, nicht nur jeder körperlichen Drossel willig zu folgen, sondern auch nach dem Belieben des Fragestellers mathematische Aufgaben zu lösen oder andere nicht zu schwere Fragen richtig zu beantworten. Der Magnet würde gewissermaßen die Intelligenz des Tieres erwecken und in die gewünschte Richtung lenken. Angeblich gibt es bereits einen Elefanten, der mit einem Stück Kreide, das er mit dem Ende des Rüssels hält, unter der Wirkung des Magneten, die Antworten auf eine Tafel schreibt. Für die Amerikaner mag das recht erstaunlich klingen, aber sie scheinen mit der Alten Welt nicht mehr mitzugehen. Dabei ist denn nichts von dem klugen Hans und von den denkenden Werten in Überfeld gehört? — Diese leisten ja doch ebensoviel ohne Magnetismus oder wenigstens ohne Elektromagneten, und wenn sie einen Rüssel hätten, würden sie sicher dem neuen amerikanischen Elefanten noch bedeutend überlegen sein.

* Fühlen die Eingeweide Schmerz? — Es ist eine trübselige Versicherung, daß die eigentlichen Eingeweide, also die inneren Organe des Unterleibes, keinen Schmerz empfinden. Es wird berichtet, daß ein Durchschneiden des Darms einem bei vollem Bewußtsein befindlichen Menschen höchstens ein Gefühl der Kälte verursachen würde. Bei der heutigen Technik der Chirurgie kommt es darauf nicht sonderlich an, aber als gleichgültig wird dieser Umstand kaum zu betrachten sein. Freilich hat man sich bisher in diesem Punkt nur auf allgemeine Angaben verlassen müssen, die noch keinen blühenden Beweis erfahren hatten. Manche Physiologen haben ihnen auch widersprochen. Dennoch geht die Ansicht der meisten Fachleute dahin, daß sowohl die Gedärme wie der Magen, die Leber und die Milz in gesundem Zustand unempfindlich sind. Dr. Max Kappis hat endlich einen Weg gefunden, um diese Behauptung durch Tierversuche zu prüfen. Nach einem Bericht in der Revue Scientifique hat sich dabei herausgestellt, daß die gesamten Eingeweide gegen Stiche, Kratze und Schnitte unempfindlich sind. Der Darm insbesondere verträgt die verschiedensten Angriffe bis auf einen einzigen, nämlich einen Zug in der Längsrichtung, also ein Ausgereckwerden. Die Gallenblase hat genau die gleichen Eigenschaften gezeigt. Das Bauchfell dagegen muß als Schmerzempfindlich betrachtet werden, auch in den Buchten, die den Magen und die Leber umgeben. Dasselbe gilt für das sogenannte Gefäß, namentlich dort, wo es von Gefäßen durchsetzt ist und die meisten Nervenverzweigungen aufweist. Es ist auffällig, daß sich die Empfindlichkeit des Bauchfelles auch gerade dort herausstellt, wo sich in der nächsten Nähe der gegen alle Mißhandlungen von außen her gleichgültigen Magenwände befindet. Im großen und ganzen haben also die Untersuchungen die Unzugänglichkeit der Eingeweide gegen Schmerz bestätigt.

Aus dem Vereinsleben

* **Volkverein.** Die Herren Bezirksleiter und Vertrauensmänner werden freundlichst gebeten, möglichst vollständig in der Turngesellschaft schon nachmittags 2 Uhr zu erscheinen, um die Gohaus-Veranstaltung vorbereiten zu helfen.

* **Kath. Gesellenverein.** Sonntag, 11. Jan., nachm. 4 Uhr: Vortrag des Jesuitenpater Gohaus im Saale der Turngesellschaft in der Schwalbacherstraße. Eintritt frei! Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich einzufinden. Abends 9 Uhr: Versammlung im Vereinslokal. — Montag, 12. Januar: Abends 9 Uhr: Religionsvortrag zur Vorbereitung auf die am Sonntag, 18. Jan., stattfindende gemeinsame Kommunion der Mitglieder. — Donnerstag, 15. Januar, abends 9 Uhr: Sitzung des eucharistischen Apostolates mit Vortrag. Neuanmeldungen werden an dem Abende gerne entgegengenommen.

* **Kathol. Männerverein.** Sonntag, 11. Jan., spricht Jesuitenpater Gohaus im großen Saale der Turngesellschaft über das Thema: „Die Wiedergeburt der modernen Welt“. Die Versammlung beginnt um 4 Uhr. Unsere Mitglieder sind herzlich eingeladen, und wir bitten recht dringend um zahlreichen Besuch. Die Versammlung unseres Vereins fällt mit Rücksicht auf die vorhergehende Veranstaltung aus. Am 25. Januar ist Generalversammlung unseres Vereins. Tagesordnung: siehe Anzeige.

* **Kath. Arbeiterverein.** Die Mitglieder werden hiermit eingeladen zu dem am Sonntag, nachm. 4 Uhr im Festsaale der Turngesellschaft stattfindenden Vortrag des Jesuitenpater Gohaus. Pünktliches Erscheinen ist wegen des Andrangs wohl angeraten.

* **Volkshilfsbibliothek Maria Hilf (Vorratshausverein).** Ausleihe der Bücher: Sonntag von 11–12 Uhr, Freitag von 5–6 Uhr. Es wird gebeten, die Vereinsbeiträge pro 1914 im Pfarrhaus oder in der Bibliothek zu entrichten.

* **Kirchenchor von St. Bonifatius.** Sonntag, 11. Jan., veranstaltet der Kirchenchor im Saale des Vereins eine Weihnachts-

heute abend nicht zu Tische käme? Sie haben ja Gesellschaft genug und gehen nachher auf den Ball. Ich wäre Ihnen herzlich dankbar, wenn Sie mir eine Willigkeit hierher auf dieses Zimmer bringen ließen.“

„Nicht zum Essen kommen? Wie, dieses reizende Kleid sollten Sie zu Ehren meines leeren Gastsimmers angezogen haben? Und dabei brennen alle darauf, Ihre Bekanntschaft zu machen! Es kommen nur zwei Damen und vier Herren, und daß eine Braut stets den Ehrenplatz einnimmt, das wissen Sie ja doch!“

„Ich hätte einen kalten Schauer über meinen Rücken laufen. Sechs fremde Personen, die alle darauf brannten, meine Bekanntschaft zu machen!“

„Mrs. Bassall dürfen Sie mich aber nicht nennen, sondern Tizzie, eine Abkürzung von Elisabeth; ich werde ja in wenigen Tagen Ihre Kousine sein. Doch nun will ich gehen und noch ein Teelied überwerfen; das Staatsgewand werde ich erst nach Tisch anlegen. Um eines aber bitte ich Sie: tun Sie mir nur um alles in der Welt nicht den Schabernack an, sich anzukleiden und zu Bett zu gehen.“

Dabei drohte sie mir scherzend mit der geballten Faust, und im nächsten Augenblick sah ich das hübsche rosa Kleid hinter dem Vorhang verschwinden.

Nach etwa zwanzig Minuten kehrte Mrs. Bassall zurück, um mich zu holen. Wogen von gelbem Seidenstoff umrauscht, sah sie aus, als ob sie ein Teelied anzugeben, hatte sie augenscheinlich aufgegeben, und das prächtige, offenbar von einer europäischen Meiderländerin angefertigte Staatsgewand kleidete ihre schmächtige Erscheinung vortrefflich. Den Hals umschloß eine Perlenkette, ein Brillant funkelte im dunklen Haar, und die kleinen Augen blühten vor selbstgefälliger Zufriedenheit.

„Nun kommen Sie rasch!“ — Sie streckte mit ihrem mageren, mit Goldketten geschmückten Arm entgegen — „es ist fast acht Uhr, und mein Mann ist ein unruhiger Geist, der mich von einem Ort zum andern heßt und doch stets behauptet, ich käme zu allem zu spät.“

So plaudernd führte sie mich in den Salon, wo sich, zu meiner großen Erleichterung, außer einem untersehten Herrn im Gesellschaftsanzug mit tief ausgekitteter Weste doch niemand befand. Freundlich kam er auf mich zu und reichte mir die Hand.

„Mein Mann, Oberst Bassall.“

„Sehr erfreut, Sie in unserm Hause begrüßen zu dürfen.“ Und mit einem bedeutungsvollen Lächeln fügte er hinzu: „Es tut mir nur leid, daß Ihr Besuch von so kurzer Dauer sein wird.“

„Mein lieber Horace“, unterbrach ihn seine Gattin, „wollen Sie so freundlich sein und nachsehen, ob Ahmed auch den richtigen

feier, bestehend in Lieberwörtern, Deklamationen und einem hübschen Theaterstück. Es werden zu dieser Veranstaltung die Angehörigen der Chormitglieder, die Eltern der Chorknaben, sowie die inaktiven und Chormitglieder herzlich eingeladen. (Anfang 8.15 Uhr.)

* **Kath. Jünglingsverein St. Bonifatius.** Sonntag, nachm. 4 Uhr: Der Besuch des Vortrags von Herrn Jesuitenpater Gohaus in der Turng., Schwalb. Str. 8, wird empfohlen. Eintritt frei! Abends 8 Uhr: Versammlung. Montag Turnen (Realschulturn). Dienstag Keltere Arbeit, Mittwoch Trommeln und Pfeisen, Donnerstag Musik, Freitag Stenographie.

* **Kathol. Jünglingsverein Maria Hilf.** Sonntag, 11. Januar. Die Mitglieder nebst Angehörigen sind zu der nachmittags 4 Uhr im Festsaale der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, stattfindenden öffentlichen Versammlung des Volksvereins eingeladen, in der Herr Jesuitenpater Gohaus spricht. — Abends 8 Uhr: Versammlung mit Vortrag. Montag und Mittwoch, abends 8½ Uhr: Theaterprobe. Dienstag und Donnerstag, abends 8½ Uhr: Übungskunde für Trommler und Pfeiser.

* **Kathol. Frauenbund.** Montag, 12. Jan. Mitgliederversammlung der Jugendabteilung des katholischen Frauenbundes, nachm. 5 Uhr im großen Saal des Pfarrhauses.

* **Marienburg St. Bonifatius.** Sonntag, 11. Jan., während der hl. Messe um 7 Uhr in der Bonifatiuskirche gemeinschaftl. Kommunion, nachm. 4 Uhr Andacht u. Predigt in der Kapelle des St. Geist-Hospitals, darauf Versammlung. Mittwoch, 14. Jan., abends 8.30 Uhr Versammlung der eucharistischen Abteiung, Dienstag und Freitag, abends 8.30 Uhr, Französisch bzw. Englisch.

* **Altarverein.** Montag, 12. Januar, Arbeitsstunden in St. B. vorm. von 10–12.30, nachm. von 3–6 Uhr.

* **Marienverein.** Mittwoch, 14. Jan.: 3–5 Uhr: Arbeitsstunde mit Vortrag eines Mitgliedes: „Meine Reise nach Italien“. Alle Mitglieder sind dringend gebeten, zu erscheinen.

* **Verein für kath. Dienstmädchen (Bezirk der Bonifatius- und Dreifaltigkeitskirche).** Die Versammlung fällt aus, im Vereinslokal ist Theaterprobe.

* **Der unter dem Protektorat der Prinzessin Theresia von Bayern stehende Bayernverein Bavarica (alter Verein)** veranstaltet am Sonntag, 11. Jan., im großen Saale des Gesellschaftshauses eine Feier des Geburtstages des Königs Ludwig von Bayern. Auf das reichhaltige Programm mit darauf folgendem Ball sei besonders hingewiesen.

* **Liebe und Ehe in ihrer Bedeutung für Gesundheit, Lebensglück und Lebenskraft** heißt das Thema, über welches Schriftsteller Emil Peters (Berlin) am Mittwoch, 14. Jan., abends 8.30 Uhr im großen Saale der Turng. auf Veranlassung des hies. Kneipp-Vereins sprechen wird.

Bereinskalender

Sonntag 11. Januar

Vorratshausverein (Maria-Hilf) Bibliotheksstunde nach dem Hochamt Bibliothekzimmer Pfarrhausanbau Kellerstr. 35.

Montag 12. Januar

Kathol. Männer-Hilfsverein (Erlösgruppe Wiesbaden). Nachm. 6 Uhr Sitzung im Pfarrhausanbau Luisenstraße.

Vingens-Konferenz (St. Bonifatius). Abends 8.30 Uhr Sitzung.

Hilfsverein Johannesstift E. B.

Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend. **Büro:** Luisenplatz 8, part. — **Sprechstunden:** Dienstag und Donnerstag: Vormittag von 10–11 Uhr. Samstag: Nachmittag von 4–5 Uhr.

Kathol. Männer-Hilfsverein

Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten männlichen Jugend. **Büro:** Luisenplatz 8. **Sprechstunden:** Dienstag, Donnerstag u. Samstag: Nachmittag von 6–7 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung

1. Sonntag nach Erscheinung des Herrn — 11. Januar 1914.

Pfarrei Wiesbaden

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius

Hl. Messen: 6, 7 (hl. Kommunion der Eucharistieanten-Mädchen), 8 (Amt) Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr Andacht (338).

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und 9.30 Uhr; 7.45 Uhr sind Schulfestessen.

Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Samstagnachm. von 4–7 und nach 8 Uhr. Samstagnachm. 4 Uhr Salbe.

Stiftungen. Kelter: Dienstag 7.45 Uhr für Elisabeth von Bourcoud; Freitag 7.45 Uhr für Herrr Geistlicher Rat Franz Ferdinand Petzold. Hl. Messen: Montag 6.30 Uhr für Militärarzt Maximilian Semmler; 7.45 Uhr für die Verstorbenen der Familie Rotwitt; Dienstag 9.30 Uhr für Landgerichtsrat Hl. Meißner und seine Ehefrau Magdalene; Donnerstag 7.15 Uhr nach der Meinung der Stifterin: Anna Ernst; 7.45 Uhr für Familie Christian Wolffmeier; Freitag 6.30 Uhr für Franz Karch und dessen Familie.

Maria-Hilf-Pfarrkirche

Sonntag: Hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr (gemeinsame Kommunion der Eucharistieanten-Knaben); 9 Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt); um 10 Uhr feierliches Hochamt mit Einführung des bisherigen Titular-Pfarrers als wirklichen Pfarrers der neu errichteten Maria-Hilf-Pfarrkirche durch Se. Gnaden den Herrn Domdekan und

Bordeaux in Bereitschaft hat? Du erinnerst dich doch des Mißverständnisses, das neulich passiert ist. ... Sie aber bitte ich, sich zu setzen und zu tun, als gehörten Sie mir zur Familie. Kommen Sie hierher aufs Sofa und sagen Sie mir, wie Ihnen mein Salon gefällt.“

Ich schaute mich um. Es war ein ungewöhnlich großer Raum, von dem drei breite Glasüren auf die Veranda führten. In einer Nische stand ein Kamin, im Kamin gegenüber brannte, der kalten Jahreszeit entsprechend, ein Holzfeuer. Der Boden war mit Marmor bedeckt, auf denen verschiedene kostbare persische Teppiche lagen. Vorhänge und Möbelstoffe waren hellrosa, die Möbel selbst aus weißem Holz, dazwischen standen in geschmackvoller Anordnung eine Menge großer Palmen, auch an Gemälden, Photographien und reizenden Nippachen war kein Mangel, und über dem ganzen lag der milde Schimmer rosa beschatteter Lampen.

„Es ist wohl der hübscheste Raum, den ich jemals gesehen habe“, bemerkte ich endlich aus voller Ueberzeugung.

„Ich freue mich, daß er Ihnen gefällt. Er gilt aber auch als Muster für ganz Vareda und hat mich viel Arbeit und Kopfzerbrechen gekostet. Da wir indes fünf Jahre hier feststehen, so lohnt die ganze Einrichtung sich wenigstens der Mühe. ... Ah, da sind Sie wohl schon!“ rief sie, als sich das Rollen von Wagen vernehmen ließ, die die Rampe heraufstiegen.

Bald darauf erschienen die Gäste. Zuerst Mrs. Metcalfe, eine kleine, lebhaft, elegant gekleidete Frau, mit einem Stumpfnäsen und hübschen Augen, begleitet von ihrem Gatten, dem Obersten, einem breitschultrigen Herrn, dem man den Militär wohl anjah. Ihnen folgte Hl. Pfaffen, eine auffallend hübsche Blondine in schwarzem, silbergeschlitztem Kleide, ferner Hauptmann Wallard, ein heiterer, noch junger Offizier mit großer Nase und flugenden blauen Augen. Er war zu meinem Tischnachbar bestimmt und ließ es sich, als wir uns Arm in Arm ins Speisezimmer begaben, sofort angelegen sein, mich aufs liebenswürdigste zu unterhalten.

Ich konnte nicht umhin, den geschmackvoll mit Blumen und Silberzeug geschmückten Tisch, sowie die launisch waltenden, schneeweiß gekleideten Diener zu bewundern, von denen für jeden Gast einer bestimmt war und die sich untereinander an Dienstfertigkeit überboten.

„Sie kommen doch heute abend mit auf den Ball, Miß Ferrars?“ fragte mich Tischnachbar.

„Ich habe nicht die Willigkeit.“

„Finden Sie es nicht auch abstoßend von ihr, daß sie das Achenbrödel spielen will?“ fiel Mrs. Bassall mit ihrer gelenden Stimme dazwischen. „Mein Ruf als Witte wird dadurch für immer vernichtet.“

Prälaten Dr. Hilpisch. Nachmittags um 2.15 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Familie.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.35, 7.45 (Schulfestessen) und 9.15 Uhr.

Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Samstag von 4–7 und nach 8 Uhr. Samstag 4 Uhr: Salbe.

Stiftungen: Montag, 6½ Uhr, für den t. Bischof v. Falda: Dr. Joseph Beyland. Montag, 7½ Uhr, für t. Eheleute Rechnungsrat Joseph Göttke und Antoinette, geb. Bechold, und ihre Angehörigen. 9½ Uhr, für das t. Fräulein Marie Meine. Mittwoch, 7½ Uhr, für den t. Hermann Staudacher. Donnerstag, 7½ Uhr, für die Verstorbenen der Familie Heintz. Wursfeld. Freitag, 7½ Uhr, für die Verstorbenen der Familie Otto Kreizner und Maria Theresia, geb. Krotzsch.

Dreifaltigkeitskirche

6.30 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Kindergottesdienst (Amt), 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 2.15 Uhr Andacht z. unfr. Herzen Maria. An Wochentagen ist die erste hl. Messe Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 7 Uhr, Mittwoch und Samstag 7.40 Uhr, die zweite hl. Messe um 8.15 Uhr.

Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Samstag 5–7 und nach 8 Uhr.

Kapelle der barmherzigen Brüder Schulberg 7.

Sonntag, morgens 6.30 Uhr hl. Messe; 8 Uhr hl. Messe mit Verlesung des Hirtenevangeliums (1. Teil), nachmittags 5 Uhr Segensandacht. Werktags 7 Uhr hl. Messe; Dienstag und Freitag 7.45 Uhr Schulfestessen.

St. Josephs-Hospital

Sonntag, 8.30 Uhr: hl. Messe mit Predigt. Nachm. 3 Uhr: Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist die hl. Messe um 6.15 Uhr.

St. Alfonsgemeinde Waldstraße

Sonntag, 11. Jan. 7.30 Uhr: Frühmesse mit gemeins. hl. Kommunion des Ritters-Vereins. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2.15 Uhr: Segens-Andacht und Christenlehre. 4.30 Uhr: Versammlung des Jungfrauen-Vereins mit Vortrag. Hl. Beichte: Samstag, 5 Uhr, Sonntagmorgen 7 Uhr. — An Wochentagen ist die hl. Messe um 7.40 Uhr. — Montag, Mittwoch und Freitag ist Schulfestessen.

Die Anmeldungen zum Dorromäus-Verein werden bis zum 25. Januar im Pfarrhaus, Kirchstraße 15, entgegengenommen.

St. Marien-Pfarrkirche Biedrich

Vormittags 6.30 Uhr: Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr: Frühmesse. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. 9.45 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Andacht. 4 Uhr: Marienverein. 4.30 Uhr: Jünglingsverein. 7.30 Uhr: Weihnachtsfeier des St. Josephsvereins. Täglich 6.45 Uhr: hl. Messe im Marienhaus. Täglich 7.15 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche. Dienstag, Donnerstag und Samstag, 7.15 Uhr: Schulfestessen. Samstag, nachm. 4.30 Uhr: Beichtgelegenheit.

Serg-Jesu-Pfarrkirche Biedrich

Vormittags 6.30 Uhr: Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr: Frühmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion des Marienvereins. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Andacht mit Segen. 5 Uhr: Jünglingsverein. Täglich 7.45 Uhr: hl. Messe. Dienstag und Donnerstag ist Schulfestessen. Montag: hl. Messe nach Meinung. Dienstag: hl. Messe für die armen Seelen. Abends 8.30 Uhr: Jugendabteilung. Mittwoch: hl. Messe nach Meinung. Donnerstag: Engelant. Freitag hl. Messe für den t. Adam Müller. Samstag: hl. Messe zu Ehren der Mutter Gottes. Nachmittags von 5 Uhr und abends von 8 Uhr ab ist Beichtgelegenheit.

Sonnenberg

Sonntag und Feiertag 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2 Uhr: Andacht. Wochentags: hl. Messe um 7.15 Uhr. Beichtgelegenheit: Sonn- und Feiertags vor der Frühmesse, sowie an den Vorabenden der Sonn- und Feiertage um 4 Uhr.

Bierstadt

Sonntag. Um 8 Uhr: Frühmesse mit Ansprache, 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Andacht (Christenlehre). An Wochentagen ist die hl. Messe um 7.15 Uhr. Gelegenheit zur hl. Beichte ist Samstagnachmittags von 4 Uhr ab und Sonntag vor der Frühmesse.

Erdenheim

Am 10 Uhr ist Hochamt mit Predigt.

Eltville

Sonntag, 11. Jan. 6.45, 7.45 und 8.45 Uhr: hl. Messen. 10 Uhr: Hochamt. 2 Uhr: Christenlehre und Muttergottesandacht. 4 Uhr: Marienverein. — An Wochentagen 6.15 Uhr: Frühmesse. 7 Uhr: Pfarrmesse. 8 Uhr: hl. Messe.

Flechten.

Es wird Sie interessieren zu erfahren, daß Ihre Tun-Salbe meine Hände von einer Art nässenden Flechten nach 3 wöchigem Gebrauch befreit hat, nachdem ich über ½ Jahr mit allerhand Salben vergebliche Versuche gemacht hatte. Seit meinem Erfolge habe ich auch bei jeder passenden Gelegenheit die Tun-Salbe empfohlen und besonders ein Kollege, der über rüßige Hände bekam, hatte guten Erfolg. Die Salbe eines Spezialisten, die recht teuer war, hatte nichts geholfen. D. Dr. Leberer Gg. B.

Vorzüglich gegen Krachbissen, Katarrh, Brandwunden, Insekten und Wunden. Zu haben in der Damenapotheke zu Wiesbaden oder durch Vermittlung der Fabrik Hans Oels in Darmstadt, Röhrestraße 22. 1 D. Tun-Salbe 1.30 M. Probest. kostenlos und frei.

„O, der kann durch nichts angelockt werden“, entgegnete mein Nachbar höflich.

„Uebrigens muß ich Ihnen sagen, meine Liebe“, rief sie über den Tisch herüber mir zu, „daß, wenn Sie erst mal nach Ratsnagelberg übergelaufen sind, es vorbei ist mit Bällen und ähnlichen Vergnügen! Das dürfen Sie mir glauben!“

„O, das schadet nichts, mir liegt nicht viel am Tanzen“, versicherte ich led.

„Dann kommen Sie doch wenigstens zum Zusehen; das ist doch immerhin etwas.“

„Ich möchte aber wirklich lieber zu Hause bleiben, wenn Sie es erlauben“, entgegnete ich hartnäckig.

„Nun denn, so tun Sie, was Sie wollen. Uebrigens passen Sie in Ihrer Abneigung gegen das Tanzen vortrefflich zu Watti, denn als Tänzer ist er wirklich schrecklich“, lachte sie fort, ich nun der ganzen Gesellschaft zuwendend. „Als habe er einen Autostoff im Arm, so unbarmherzig zerrt er seine Tänzerin herum.“

Ich fühlte, wie mir das Blut in die Wangen stieg. Mein Nachbar aber schien Mirkeid mit mir zu haben; denn er lenkte das Gespräch sofort in andere Bahnen, indem er mich nach den neuesten englischen Bildern fragte. Mein auch hierüber vermodete ich armen Landfind keine rechte Auskunft zu geben, und schon begann Tizzie wieder mit ihren spöttischen Bemerkungen, als ihre Aufmerksamkeit zum Glück durch eine schmeichehafte Bemerkung Mrs. Metcalfe über ein eben aufgetragenes neues Gericht abgelenkt wurde, worauf ich zwischen den beiden ein lebhaftes Gespräch über Haushaltung und Kleinfisolen entpam.

„Hier in Indien“, sagte Tizzie, „haben wir Hausfrauen es freilich weit besser als in Europa. Will man ein Essen oder sonst ein Fest geben, so läßt man seinen Hausmeister kommen, teilt ihm das Vorhaben mit und sagt mit einer gebieterischen Handbewegung: „Sandobast furr!“ Damit ist alles abgetan.“

„Was bedeuten diese rätselhaften Worte?“ fragte ich meinen Nachbar.

„Einfach: Triff deine Vorbereitungen, und sie werden aufs pünktlichste getroffen. Sie dürfen mir's glauben. Die Hauptsache ist, daß man sich einen gewissen und zuverlässigen Hausverwalter zu verschaffen weiß, dann ist man geborgen. Ich bin nämlich“, fügte er, seine Stimme dämpfend hinzu, „ebenfalls im Begriffe, mich zu verheiraten, und erlaube mir, Ihnen diesen guten Rat zu geben.“

„Ich nehme ihn auch dankbar an, obwohl wir auf unserer Plantage wohl kaum Gelegenheit zu viel gefälligem Verkehr haben werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Inventur-Ausverkauf

Mein Grosser Inventur-Ausverkauf erfreut sich seit Jahren in immer steigendem Masse eines ganz besonderen Zuspruchs. Dieser ist gerechtfertigt durch

ungemein tief herabgesetzte Preise

für sämtliche Artikel, die ich unter allen Umständen, ungeachtet der entstehenden grossen Verluste, vor Eingang der neuen Ware räumen muss.

Damen-Moden.

J. HERTZ

Langgasse 20.

Schwefelsaures Ammoniak



der gehaltreichste, sicherste und durch die nachhaltigste Wirkung ausgezeichnete, vollständig giftfreie Stickstoffdünger von stets gleichmässiger leichter Streubareit ist das erprobte und bewährte Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und Garten, auf Wiese und Weide sowohl zur Herbstdüngung als auch zur Düngung der Sommerfrüchte u. insbesondere auch

zur Kopfdüngung

der Winterfrüchte, weil es, obwohl in einer Gabe breitwürfig ausgestreut, als eine stetig fließende Stickstoffquelle ein gleichmässiges und ruhiges Wachstum der Pflanzen sichert. Keine Sicker- oder Verdunstungsverluste! Keine Lagerfrucht!

Erhöhte Ernten bis zu 100% und mehr! Bessere Beschaffenheit und Güte, Längere Haltbarkeit der Früchte!

Reingewinne pro ha Mk. 200.— bis 300 und mehr. Kaufende v. Versuchsergebnissen d. groß. Praxis liefern den Beweis hierfür. Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler. Wo das Ammoniak nicht oder nicht zu angemessenen Preisen zu bekommen ist, da erklärt sich die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G.m.b.H., in Bochum bereit, ihr Zeugnis auch in einzelnen Fällen von je 100 kg Inhalt zu angemessenen Preisen franco Expansionsstation mittels der Eisen- und nach Süddeutschland gegen sofortige Barzahlung abzugeben. Der Preis ist heute so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chlorkalipeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G.m.b.H. in Coblenz, Hohenzollernstraße 100.

Haushaltungs- und Fortbildungspensionat St. Maria

der Engl. Fräulein Bad Homburg v. d. H. Ersatz für d. Frauenschule. Damit verbunden „Villa Dreikaiserhof“ zur Aufnahme von Kurgästen. Prospekt und nähere Auskunft durch Die Oberin.

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft Wiesbaden

Rheinstrasse 95. Haltestelle der Elektrischen Strassenbahn. Kassenstunden: 8 $\frac{1}{2}$ —1 und 2—6 Uhr. Inhaber: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier. REICHSBANK-GIRO-KONTO. Postscheckkonto Nr. 171 bei dem Postscheckamt in Frankfurt a. M. Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere: An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse, als auch durch Ausführung von Börsenaufträgen in Frankfurt a. M., Berlin, Wien, Brüssel, Paris, London, New York etc. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, auch Annahme geschlossener Depots. — Vermietung von feuer- und diebstahlsicheren Panzerschränken (Safes) unter eigenem Verschluss der Mieter. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — Couponslösung, auch vor Verfall. — Couponsbogen-Besorgung. — Versicherung von Wertpapieren gegen Auslosungsverlust. — An- und Verkauf aller ausländischen Banknoten und Geldsorten. — Einzug von Wechseln. — Verkauf von Schecks und Auszahlungen auf das In- und Ausland, auch auf Amerika und sonstige überseeische Länder. — Scheckverkehr. — Leihrenten. — Mühselichere 4% Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig, die wir zu den amtlich notierten Tageskursen courtagefrei und provisionsfrei abgeben.

26 Dienstmädchen suchen noch

nach dem allerbesten Schuhputzmittel. — Alle anderen haben dasselbe in Pilo schon längst gefunden und bestehen immer darauf, in jedem Laden nur das hervorragend gute Pilo zu erhalten. Spielende Arbeit, hochfeiner Glanz, zufriedene Gesichter. Pilo schwarz, braun, gelb, weiß.

Rollkomptoir

der vereinigten Speditoren G. m. b. H.

Büreau: im Südbahnhof. Telefon 917 und 1964. Amtl. bestelltes Rollfuhrunternehmen der Kgl. Preuss. Staatsbahn. Spedition. Zollabfertigung.

Alkoholranke

finden liebevolle Aufn. i. d. v. Trappisten-Patres geleitet bei Maria-Veen in Westfalen. Bahn- u. Poststation. Telefon Groß-Reken No. 10. Gesunde Lage, herrl. Park- und Gartenanlagen, schöne Luft. Räumlichkeiten, Zentralheizung und Badeeinrichtung. Freie Benutzung v. Billard, Kegelbahn, Klavier, Harmonium, Bibliothek. Hausvorrat kostenlos. Günstige Heilerfolge bei schwierigsten Fällen. Pension pro Tag 2 Mk. für Schlafsaal, 2,25 für Zimmer für 3—4 Personen und 2,75 für Einzelzimmer. Weitere Auskunft bereitwilligst durch Die Direktion.

Saison-Ausverkaufs

haben die ungeteilte Anerkennung meiner werten Kundschaft gefunden und den Beweis erbracht, dass meine Angebote eine enorm billige Kaufgelegenheit sind. — Nachstehende Extra-Angebote für diese Woche werden die weitere Bestätigung erbringen.

Restbestände	1 Posten
Kostüme	Kostüme
engl. r., 140 cm breit	schön. blau reinw. Cheviot
wollene	und herrl. engl. Mustern
Qualitäten	140—160 cm breit
Mk. 1,95, 1,35, . . .	d. ganze Stoff zum
95	Kostüm
2000 Mtr. Reste	Reinwollene blaue
für Knabenhosen und Anzüge	Cheviot-Reste
in Resten von	schöne Qualität, in
50 cm. bis 3 Meter	Resten v. 50 cm. bis
von	1 Meter jeder Meter
48	regul. Wert bedeutend höher

Eine besondere Leistung!

3 Serien elegante Kostüme

Serie I	Serie II	Serie III
140 bis 160 cm breit		
Meter . . . 2,75	Meter . . . 3,95	Meter . . . 5,75

Der Wert dieser Waren ist teilweise mehr wie der doppelte.

Selten vorteilhaft	1 Posten
ca. 37 Meter	Jakett-Futter
Herrn-Anzugstoffe	140 cm breit
garant. sehr haltbare Ware	seidenartige Ware
in nur modern. Farb.	in effektvollen
engl. Art, Marengo u.	Farben, Ia. Qualität
blau, per Meter . . .	1,90

Unerreicht billig!

3 Serien Lodenstoffe		140 cm breite wollene Ware
für Loden-Anzüge, Capes, Sport-K. stüme		
Serie I	Serie II	Serie III
Meter . . . 2,25	Meter . . . 3,50	Meter . . . 4,50

Grösstes und leistungsfähigstes — Etagen-Geschäft am Platze —

Frau Löwenstein wwe., Mainz

Nur 1. Stock 13 Bahnhofstrasse 13 Kein Laden

1 Minute vom Haupt-Bahnhof.

Ich führe nur 140—160 cm breite Ware, daher grösste Stoff- und Geldersparnis.

Turmuhren

für Kirchen, Schulen etc. liefert die Turmuhrfabrik mit Dampf betrieb von B. Vortmann, Recklinghausen i. W.

An-, Um- und Abmeldezettel

Verhandlung der Rheinischen Volkszeitung, Wiesbaden

Karl Semmtherger, Bildhauer, Wiesbaden

empfehlte sich in allen vorkommenden Bildhauerarbeiten sowie in Anfertigung von Grabdenkmälern. Vertretung von Aug. Rosell. Arch. Werkstätte für Grabmalerei. Ausstellungslager Haltestelle elektr. Bahn: Frankfurterstr.-Friedensstr. In letzter Zeit ausgeführte Arbeiten: Dreifaltigkeitskirche Wiesbaden: plast. Ornamente und figürliche Arbeiten: Herz-Jesu-Altar, Mutter-Gottes-Altar, Antonius-Altar, Communionbank usw.

Aus Dankbarkeit zur Veröffentlichung! Von Epilepsie geheilt!

Unsere Tochter Louise, 17 Jahre, litt seit 3 Jahren so ernst an Epilepsie (hinfälliger Anfall), daß wir uns gar keinen Rat mehr wußten. Alle Anwendungen und Ruten blieben ohne Erfolg. Durch Anwendung der Leutenichsberger'schen „Epilepsie-Kur“ wurde unsere Tochter von diesem so bedrückenden Anfall so vorzüglich befreit, daß nun seit ca. 5 Monaten kein Anfall und überhaupt keine Abwesenheit sich mehr gezeigt haben, während sonst fast täglich Anfälle auftraten.

Aus dem Grunde, weil wir von großer Sorge befreit wurden, sprechen wir dem Naturheilkenner Herrn W. Alfred Leutenichsberger in München, Rosenthal 15, unseren besten Dank öffentlich aus.

München, im November 1913, Schloßplatz 4.

Johann Pechmann und Frau, Rgl. Eisenbahn-Bagagiere

im Verbreitungsgebiet der „Rheinischen Volkszeitung“

Schuhsohlereien
Langsam-Sohlerei
Inhaber: Georg Schanz
Blumarchling 37

Spielwaren
Brachhigungs- und
Lüschelungs-
Spiele
'Puppenkönig'
Kranzplatz 1 — Tel. 3495
Wienerport-
Art (kle)

Spirituosen, Liköre
Gehr. Killan
Dotzheimerstrasse 29
Telefon 2228.

Schneider-Artikel
Karl Kopp
Mauritiusstrasse 9
Sämtl. Artikel d. Herren- u. Damen-
Schneiderei n. Bügel-Unterz.

Stahlwaren
Joseph Herbst
Friedrichstrasse 8
Fernr. 3654
Stahlwaren ger. Qualität.

Tapezierer
Heinrich Müller
Tapezierermeister
und Dekorateur
Sedanplatz 4 — Telefon 4433

Uhren u. Goldwaren
A. Bok 4 Langgasse
4 Bild. Preise. Eig.
Repar. - Werkst.
Karl Hartmann
Uhrmacher, nur Schwal-
bacherstr. 49, neb. d. Wart-
burg. Eig. Repar.-Werkst.
Uhren- und
Goldwaren
Fr. Seelbach
Kirchgasse 46
Eigene
Reparaturwerkstatt

Wild u. Geflügel
Joh. Geyer H. Nachf.
34 Gra enstrasse 34
nahe der Gel gasse.
Tel. 3236 — Gegr. 1879.

Zigarren
Alex Fromholz
Kranzplatz 3/4 — Tel. 4145
Ernst Keller
Kiechgasse 12 (Ecke Losenstr.)
Telephon 1466.

Zahn-Praxis
P. Rehm
Friedrichstrasse 50, Ecke
Schwalbacherstrasse.

Mode-Haus eleganter Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Kleidung.

..... Wohnungs-Einrichtungen, Innenausbau / Wiesbaden
Friedrichstraße 34, Denkmalschutz
Unterricht / 14 Schaufenster / Haupt-
ausrichtung im 2., 3. und 4. Stock

Hell und dunkel (Extra Qualität). In Syphons frei Haus: 3 Pfr. 1.65, 5 Pfr. 2.75.

Möblierte Zimmer zu vermieten.
Seerückenstraße 1, II
Eulengasse 22

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

dauert vom 2. Januar bis einschliesslich 15. Januar 1914.

Derselbe bietet Vorteile, wie sie nur gelegentlich der Inventur geboren werden können. Um einen möglichst vollständigen Verkauf meiner noch gut sortierten Lager in der kurzen Zeit zu ermöglichen, gewähre ich folgende Rabattsätze:

30%

Knaben-, Sport-, Jacken- und Blusen-Anzüge Gr. 0-6
Knaben-Ulster, Paletots und Pyjacks Gr. 0-12
Lüster-, Leinen- und Baumwolle-Saccos, -Joppen und Anzüge.

Rabatt auf:

20%

Sacco- und Sportanzüge Gr. 7-60
Ulster und Paletots Gr. 38-60
Stoffhosen
Fantasie-Westen
Schlafrocke und Rauchjacken
Sweater und Sweater-Anzüge

Rabatt auf:

10%

Damen-Loden-Kostüme u. -Hüte
Loden-Mäntel, -Capes u. -Joppen
Gummimäntel
Gesellschaftskleidung
Berufskleidung und alle nicht aufgeführten Artikel.

Rabatt auf:

Ferner sind folgende Posten teils auf die Hälfte, teils auf ein Drittel des früheren Preises ermässigt.

Herren- u. Jünglings-Ulster u. Paletots Gr. 38-60

Serie I	19.50	früher bis	28.00
II	14.50	"	20.00
III	9.50	"	14.00
IV	4.50	"	8.00

Knaben-Ulster, Paletots und Anzüge Gr. 0-12

Serie I	19.50	früher bis	28.00
II	14.50	"	20.00
III	9.50	"	14.00
IV	4.50	"	8.00

Damen-Loden-Costüme

Serie I	24.50	früher bis	45.00
II	19.00	"	35.00
III	14.50	"	25.00

Eventl. Änderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Anzüge nach Maß
unter Garantie für Sitz.

Serie I	65.00	früher bis	90.00
II	55.00	"	75.00
III	45.00	"	60.00

Herren- u. Jünglings-Sportanzüge Gr. 38-60

Serie I	25.00	früher bis	45.00
II	17.00	"	30.00
III	12.50	"	20.00

Fantasie-Westen

Serie I	6.50	früher bis	14.00
II	4.50	"	9.00
III	3.00	"	7.00
IV	1.75	"	4.00

Verkauf nur gegen sofortige Zahlung.

Bruno Wandt

Kirchgasse 56

Telephon 2093

R W H
Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreibr-
Lehranstalt 1. Ranges

für Damen und Herren
(Inhaber Emil Strand)

Nr. 46
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.

Vom 5. Januar an:
Beginn
neuer Kurse.

Vormittag, Nachmittag u.
Abend-Kurse.

Anmeldungen täglich.

Prospekte frei.

Volksverein für das katholische Deutschland Zweigverein Wiesbaden.

P. P.

Zu der am Sonntag, den 11. Januar 1914, nachmittags 4 Uhr im Saale des Turnerheims, Schwalbacherstraße 8, stattfindenden

großen öffentlichen Mitglieder-Versammlung
laden wir unsere werten Mitglieder und Freunde des Volksvereins, sowie die katholischen Frauen zu zahlreichem Besuche ein.

Herr Jesuitenpater Cohausz

der rühmlichst bekannte Redner, spricht über das hochaktuelle Thema:

„Die Wiedergeburt der modernen Welt“

Voraus geht ein kurzes, einleitendes Referat des Herrn Pfarrers Dr. Gäfner, des Bezirks-
geschäftsführers des Volksvereins für Wiesbaden und den Rheingau über „Die Bedeutung und die
Leistungen des Volksvereins“.

Zur Deckung der Kosten der Versammlung werden eine Anzahl Plätze zum Preise von je 2 Mark
gesetzt. Wir dürfen wohl unsere gut situierten Mitglieder bitten, durch Übung von Karten, die
wie üblich bei Holzberg, Tetsch und in der Buchhandlung der Rheinischen Volkszeitung
zu haben sind, zum Gelingen der Versammlung beizutragen. Auch die Herren Vertrauensmänner
des hiesigen Zweigvereins sind mit dem Verkauf der Karten beauftragt.

Volksverein für das katholische Deutschland, Zweigverein Wiesbaden

Der Geschäftsführer: Knöpper, Kaufmann.

Drei Vorträge des Paters Cohausz S. J.

**Erziehungsprobleme in christlicher
und nichtchristlicher Beleuchtung!**

im Saale des Kathol. Lehrvereins zu Wiesbaden an der Bonifatiuskirche.
Montag, 12. Januar, abends 8 Uhr:

„Der Gegenstand der Erziehung“.

Dienstag, 13. Januar, abends 8 Uhr:

„Das Ideal der Erziehung“.

Mittwoch, 15. Januar, nachmittags 5 Uhr:

„Die Faktoren der Erziehung“.

Die Karte für alle drei Vorträge kostet 2.00 Mark, für einen Vortrag
1.00 Mark. — Alle kath. Lehrer und Lehrerinnen, die Herren Geistlichen und
alle kath. Schulmänner und Schulfreunde sind zu der Veranstaltung ergebenst
eingeladen.

Der Vorstand des Kath. Lehrvereins.

Der Vorstand des Kath. Lehrerinnenvereins.

NB. Karten im Vorverkauf sind vom 6. Januar ab zu haben bei H. Raut,
Friedrichstraße 30 und Lehrer F. Kowalt, Rheingauerstraße 20.

Katholischer Männer-Verein Wiesbaden

Sonntag, den 25. Januar 1914, abends 8³⁰ Uhr

= General-Versammlung =

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kasienbericht und Voranschlag.
3. Vorstandswahl. Es scheitert statutenmäßig aus dem Vor-
stande aus die Herren: Rolsy, Rols-Duffong, Offheim und
Wehner.
4. Wahl der Fahnenträger.
5. Festsetzung der Höhe des Sterbegeldes.
6. Anträge. (Bergl. § 41 der Statuten.)
7. Verschiedenes.

Zu zahlreicher und pünktlicher Beteiligung wird freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Einladung.

Rheingauer Winzer-Versammlung

in:

Lorch a. Rh., im „Rheinischen Hof“ Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 4¹/₂ Uhr.
(an der Wieserbrücke)

Vortragsthemen:

1. Der Winzernotstand im Rheingau,
2. Die Reblausgefahr im Rheingau,
3. Sozialpolitik und Weinbau.

Diskussion.

Alle Winzer und Weinbauinteressenten sind zum Besuche dieser Winzerversammlungen eingeladen.

Der Ausschuss:

Zustitzrat Dr. Dahlem, Reichs- und Landtagsabgeordneter. — Redakteur Jul. Etienne. — W. Haeublein, Weingut-
besitzer und Weingroßhandlung, Hochheim. — Generalmajor z. D. von Kloeden, Präsident des „Rheinischen Bauernvereins“. —
Rentmeister Kogler, Eltville. — Dejan Dr. Ludwig, Pfarrer in Lorch. — Pfarrer Schillo, Eltville.

Kurhaus Wiesbaden

Faschingsveranstaltungen 1914

Samstag, 24. Jan. I. Maskenball

Samstag, 31. Jan. I. Unter Faschings-Abend

Samstag, 7. Febr. II. Maskenball

Mittwoch, 11. Febr. II. Unter Faschings-Abend

Samstag, 14. Febr. III. Maskenball

Samstag, 21. Febr. IV. Maskenball

Dienstag, 24. Febr. Masken-Reunion

Volkshildungsverein Wiesbaden E. V.

(Abteilung für Volksunterhaltung.)

Sonntag, 11. Januar 1914, nachm. 4 Uhr,
im Saale des „Turnvereins“, Hellmundstr. 25,

II. Volks-Konzert

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein L. Haas, Opern-
sängerin am Kgl. Hoftheater hier, des Herrn A. Schlering,
I. Konzertmeister der städtischen Kapelle hier und des
Männergesangsvereins „Concordia“, Wiesbaden, unter der Leitung seines
Dirigenten Herrn Kapellmeister H. Weisbach.

Eintritt: Im Vorverkauf 15 Pfg., an der Kasse 20 Pfg.

Mittwoch, den 14. Januar, abends 8¹/₂ Uhr

Öffentlicher volks-tümlich-wissenschaftlicher

VORTRAG

des Schriftstellers Emil Peters, Berlin, im großen Saale der
„Barbarie“.

Thema: Liebe und Ehe

in ihrer

Bedeutung für Gesundheit, Lebensglück und Lebenskraft.

Nach dem Vortrag Fragenbeantwortung.

Herren und Damen aller Gesellschaftskreise sind eingeladen.

Eintritt 50 Pfg., nummerierte Sitzpl. 1.00, im Vorverkauf bei Herrn
Apotheker H. H. S., Sedanplatz. — Mitglieder des Vereins haben
frei u. Zutritt. Der Vorstand.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 13. Januar, vormittags 10¹/₂ Uhr, kommen im
Gasthaus „in Deutschem Haus“ a. d. den Dörfern „Fischerhof“ und „Deil“ 7:
540 Stck Nadelholzstämme von 104,19 Hmtr.,
685 Stck Nadelholzstämme 1. Kl. 61,85 Hmtr.,
671 Stck Nadelholzstämme 2. Kl. 40,26 Hmtr.,
753 Stck Nadelholzstämme 3. Kl. 22,59 Hmtr.,
77 Stck Eichenstämme von 25,92 Hmtr.,
52 Hmtr. Eichen-Rupelholz und Kahlhölz,
7 Hmtr. Eiche-Brennholz und Kahlhölz,
21 Hmtr. Kahlhölzstämme und Kahlhölz,
212 Eichen-Wellen
zur Versteigerung.

Weden, den 6. Januar 1914.

Herrn Bürgermeister.

Sarg-Magazin
Joseph Fink, Wiesbaden,
Frankenstr. 14.
Telefon 2976. Telephon 2976

Kursbericht mitgeteilt von Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Frankfurter Börse.			Frankfurter Börse.			Frankfurter Börse.			Berliner Börse.			Londoner Börse.		
Kurs	vor	10. Jan.	Kurs	vor	10. Jan.	Kurs	vor	10. Jan.	Kurs	vor	10. Jan.	Kurs	vor	10. Jan.
3 1/2% Preussische Konsols	76.80	76.80	Reichsbank-Anteilsscheine	137.50	137.50	4 1/2% Pfälz. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	96.60	96.60	3 1/2% Reichsanleihe	76.10	76.10	2 1/2% Englische Konsols	71 1/2	71 1/2
3 1/2% unk. 1918	85.50	85.50	Oesterr. Kredit-Aktien	103.87	103.87	4 1/2% Preuss. Bodenkr.-Bk.	94.40	94.40	Berliner Handelsgesellschaft	157.25	157.37	4 1/2% Argentinier 1897/1900	81 1/2	81 1/2
3 1/2% Staffeleianleihe	88.45	88.55	Badische Anilin-Fabr.-Akt.	81.25	82.25	4 1/2% Preuss. Ctralb. 1912	94.50	94.50	Commerz- und Disc.-Bank	107.8	107.80	3 1/2% Mexikaner	23	23
3 1/2% Reichsanleihe	76.80	76.80	Chem. Werke Albert	450.00	450.00	4 1/2% Preuss. Hyp.-Akt.-Bank	94.80	94.80	Darmstädter Bank	116.50	116.87	Atchafson com.	97	97 1/2
3 1/2% unk. 1918	85.50	85.55	Chem. Fabrik Griesheim	235.00	235.00	3 1/2% Preuss. Pfandbr.-Bank	95.75	95.75	Deutsche Bank	151.75	151.25	Canada Pacific	215	213
3 1/2% Badische Anl. unk. 1921	86.00	86.70	Chem. Fabrik Griesheim	249.80	251.00	3 1/2% " " K.-Obl.	87.00	87.00	Disconto Commandit	87.25	88.62	Chicago Milwaukee	103 1/2	103
3 1/2% Bayern	83.90	83.95	Höchst Farbwerke	827.00	825.00	3 1/2% " " u. 1922	84.00	84.50	Dresdner Bank	153.12	153.25	Denver prof.	27	27 1/2
3 1/2% unk. 1920	86.70	86.70	Buderus Eisenwerke	111.80	111.80	3 1/2% " " u. 1923	85.75	85.75	Nationalbank f. Deutschland	117.12	117.12	Erre com.	29	29 1/2
3 1/2% Hessen	73.10	73.10	Holzverkohl.-Ind. Konstanz	104.00	104.00	3 1/2% Rhein. Hyp.-Bank 1914	82.90	82.90	Schaffhausen'scher Bankver.	101.00	101.70	Louisville Nashville	138	138 1/2
3 1/2% unk. 1921	83.45	83.50	Südd. Eisenb.-Ges.	122.00	122.00	3 1/2% " " Kom.-Oblig.	83.00	83.00	Niederwaldbahn	16.10	16.40	Rock Island	134	134 1/2
3 1/2% Sächsische Rente	67.80	67.75	3 1/2% Oesterr. Staatsb.-Oblig.	75.10	75.20	3 1/2% Rh.-W.-Bodenkr.-Pfdbr.	83.50	83.50	Oesterreich. Staatsbahn	154.75	154.75	Southern Railway com.	24 1/2	24 1/2
3 1/2% Württemberg. Anl. 1903	76.30	76.10	3 1/2% Südbahn-Oblig.	52.00	52.20	3 1/2% " " u. 1922	94.50	94.50	Lombarden	2.37	22.37	Union Pacific com.	161 1/2	160 1/2
3 1/2% Oesterr. Goldrente	83.70	83.70	3 1/2% Prag-Dux-Eisenb.	72.00	72.10	3 1/2% Rheinprovinz-Anleihe	82.10	82.10	Prince Henri	157.12	157.12	Chartered	2	2
3 1/2% Staatsrente	88.65	88.65	3 1/2% Ung. Lokaleisenb. S. II.	80.00	80.00	3 1/2% " " u. 1923	85.00	85.00	Baltimore und Ohio	89.25	89.75	Goldfields	2	2
3 1/2% einh. Rente	84.10	84.10	3 1/2% Missouri Pacific 1905	91.00	91.00	3 1/2% " " u. 1923	88.00	88.00	Canada Pacific	216.37	216.37	Randmines	5 1/2	5 1/2
3 1/2% Silberrente	83.00	83.00	3 1/2% Anatolier Serie I.	91.80	91.80	3 1/2% " " u. 1923	89.00	89.00	Turkenclose	170.00	170.00	De Beers	17 1/2	17 1/2
3 1/2% Papierrente	86.50	86.60	3 1/2% Bay. Hyp.-u. W.-Bk. Pfdbr.	88.60	89.20	3 1/2% Frankf.-Stadtanleihe U.	96.00	96.00	Allgem. Elektricitäts-Ges.	230.87	230.87	Anacosta	7 1/2	7 1/2
3 1/2% Ungar. Goldrente	84.25	84.40	3 1/2% Berliner Hyp.-Bk.	84.50	84.50	3 1/2% Köln	94.90	95.20	Bochumer Gußstahl	216.85	217.25	Bank-Diskont.	4 1/2	4 1/2
3 1/2% Staatsrente	71.40	71.40	3 1/2% Frkf. Hyp.-Bank	81.50	84.50	3 1/2% Wiesbadener „abgeat.	87.90	88.00	Concordia Bergwerk	309.50	309.90			
3 1/2% Italienische Rente	82.80	82.70	3 1/2% Frkf. Hyp.-Kred.-Ver.	85.50	85.50	3 1/2% " " 1907	88.00	88.00	Deutscher-Luxemb. Bergwerk	34.30	35.25			
3 1/2% Portugiesen, Serie III	97.60	97.60	3 1/2% Goth. Grundkr.-Bk.	85.00	85.00	3 1/2% " " 1900/01	88.00	88.00	Eichwaller Bergwerk	20.20	21.00	3 1/2% Französ. Rente	86.20	85.87
3 1/2% Rumänien 1890	84.50	84.50	3 1/2% Hamb. Hyp.-Bank	84.00	84.00	3 1/2% " " 1910	88.00	88.00	Geisenkirchener Bergwerk	87.25	87.50	3 1/2% Brasilianer	74.20	74.10
3 1/2% Russen 1894	14.30	14.30	3 1/2% Mein. Hyp.-Bank	85.00	85.00	3 1/2% " " 1913	88.00	88.00	Harpener	175.50	177.62	3 1/2% Italienische Rente	97.10	97.00
3 1/2% " 1890	8.00	7.90	3 1/2% Nass. Ldsbk.-Scheide	85.00	85.00	3 1/2% " " 1913	88.00	88.00	Hohenlohe-Werke	84.20	135.00	3 1/2% Russen	75.70	75.80
3 1/2% " 1902	87.90	87.90	3 1/2% " " F.G. H. & L.	91.50	91.50	3 1/2% " " 1913	88.00	88.00	Lehrbühl	155.00	155.50	3 1/2% " 1900	100.60	100.30
3 1/2% " 1905	90.40	90.40	3 1/2% " " M.N.P.Q.	91.50	91.50	3 1/2% " " 1913	88.00	88.00	Façon Mannstadt St.-A.	28.00	128.00	3 1/2% Span. Anl. Rente	90.00	89.95
3 1/2% Schweden 1890	99.00	98.90	3 1/2% " " R.S.	91.50	91.50	3 1/2% " " 1913	88.00	88.00	Rhein-Nass. Bergwerk	220.00	227.00	3 1/2% Türkenclose	20.50	204.50
3 1/2% Unif. Türkei 1903	85.70	85.60	3 1/2% " " T.	91.50	91.50	3 1/2% " " 1913	88.00	88.00	Rheinische Stahlwerke	155.00	155.90	3 1/2% Nord de l'Espagne	43.50	44.70
3 1/2% Argentinier 1890	100.50	101.30	3 1/2% " " U.X.	91.50	91.50	3 1/2% " " 1913	88.00	88.00	Lind's Eismaschinen	30.00	127.61	3 1/2% Saragossabahn	436.00	439.00
3 1/2% Chinesen 1898	91.45	91.75	3 1/2% " " V.W.	91.50	91.50	3 1/2% " " 1913	88.00	88.00	Thiedenhall	5.30	13.00	3 1/2% Banque de Paris	165.00	165.90
3 1/2% Japan. Anleihe 1905	93.00	93.70	3 1/2% " " Z.	91.50	91.50	3 1/2% " " 1913	88.00	88.00	Hamburger Packetfahrt	134.00	135.00	3 1/2% Crédit Lyonnais	1693.00	1695.00
3 1/2% Latein. Mexikaner	61.10	61.75				3 1/2% " " 1913	88.00	88.00	Norddeutscher Lloyd	117.00	118.90	3 1/2% Banque Ottomane	639.00	639.00
						3 1/2% " " 1913	88.00	88.00	Reichsbank-Diskont.	95.00	95.00	3 1/2% Estrand	51.00	51.00
						3 1/2% " " 1913	88.00	88.00	Privat-Diskont.	5 1/2	5 1/2	3 1/2% Cape Copper	116.50	116.00
						3 1/2% " " 1913	88.00	88.00				3 1/2% Rio Tinto	1724.00	1690.00
						3 1/2% " " 1913	88.00	88.00				3 1/2% Jagersfontein	133.00	131.00
						3 1/2% " " 1913	88.00	88.00				3 1/2% Bank-Diskont.	4 1/2	4 1/2

Der Inventur-Ausverkauf 1914

Ch. Hemmer

bei

Langgasse 34

findet nur einmal im Jahre statt
und bietet die grössten Vorteile
zum Einkauf guter Qualitäten.

Abtl. **Wollwaren**Abtl. **Wäsche-Schürzen**Abtl. **Spitzen-Besätze Modewaren**Abtl. **Handarbeiten**Abtl. **Herren-Artikel**

ca. 300 Damen-Sport-Mützen Wert bis 7 Mk. **75%**

einzelne u. angetriebene Unterzeuge für Damen u. Herren in allen modernen Qualitäten Strumpfwaren, Sweater, Handschuhe, Sportjacken, Unterröcke, Tücher, Schals etc.

einzelne Stücke und angetriebene Damen-Wäsche-Schürzen, Korsetten-Unterröcke, Kinderkleidchen, Untertaillen, Mäntelchen, Capés, Erstlings-Wäsche.

Mehrere 1000 Meter Spitzen-Besätze, Einsätze, und Blusenstoffe, Meter j tzt: 5, 10, 25, 38, 60, 75, 95 u. s. w., Schweizer Stickereien, Theatertücher, Boas, Pelz-Artikel, Hüten, Federn, Blumen etc.

einzelne Stücke und ungetriebene angefangene Modell-Arbeiten, vorgez. Handarbeiten, nur moderne Muster und Ausführungen.

einzelne und angetriebene Herrenhemden, weiss und bunt, Nachthemden, Sporthemden, Manschetten, Kragen, Kravatten, Hosenträger, Westen, Rodel-Mützen.

Bis **75%**

beträgt die
Preis-Ermässigung
weil alle zum Ausverkauf
gestellten Waren
rücksichtslos
geräumt
werden müssen.

jedes Stück
zum
Ausuchen **75%**

Mein alljährlich nur einmal stattfindender

Inventur-Ausverkauf

Sehr billige Preise.

hat begonnen und bietet Gelegenheit, beim Einkauf wirkliche Ersparnisse zu machen.

Sehr grosse Auswahl.

Alle nicht zurückgesetzten Artikel
meines grossen Lagers mit **10% Rabatt**

Spezialhaus SCHIRG, Webergasse 1

Unterkleidung — Strumpfwaren — Trikotagen